

beim Brande ihres Hauses vier Wochen vor dem Tage ihrer goldenen Hochzeit die beiden betagten Königin'schen Eheleute mitverbrannten.

III. Geschichte und Beschreibung des Kirchengebäudes.

Die Kirche, auf Harthauer Flur gelegen, im Grundriß romanisch, ist sehr alt, jedenfalls vor 1316 erbaut. Im Innern freundlich und hell, aber feucht, bietet sie nichts merkwürdiges dar. Sie besitzt ein Waldareal von ca. 22 sächs. Aktern und ein Barvermögen von ca. 20 000 Mark. — 1859 fand eine Restauration des Kirchengebäudes statt, infolge deren die an der nordöstlichen Seite des Kirchengebäudes angebrachte, unschön hervorstehende, Sakristei abgebrochen und hinter den Altarplatz verlegt, Gestühle und Emporen erneuert und die Kanzel aus dem Schiff über den Altar gesetzt wurden. Der Haupteingang wurde von der Südseite an die Westseite verlegt, an welcher eine Vorhalle angebracht wurde. — 1879 wurde die Kirche im Innern mit neuem Anstrich versehen, Gestühle, Emporen, Chor und Orgel erhielten neuen Delanstrich, während die Holzdecke mit entsprechender Malerei versehen wurde mit einem Kostenaufwand von 345 Mark. — 1882 erhielten Turm und Kirchengebäude, welche teils mit Schiefer, teils mit Ziegeln gedeckt waren, durchgehends neue Schieferbedachung, während der Turm mit Blitzableitern versehen wurde. Kostenaufwand: 1200 Mark. — Am 1. August 1901 traf ein Blitzschlag die Kirche, doch belief sich glücklicherweise der durch kalten Schlag angerichtete Schaden an Turm, Dach und einer inneren Kirchenwand auf nur 125 Mark.

Ein Schmerzenskind war die alte, fast unbrauchbar gewordene Orgel. Doch durch das wohlwollende Entgegenkommen des S. Landeskonsistoriums, sowie durch die Bemühungen des Kirchenvorstandes konnte 1897 eine neue Orgel beschafft und vom Schreiber dieses am Reformationsfeste genannten Jahres geweiht werden. Dieselbe ist vom Orgelbaumeister Müller zu Verdau erbaut worden für den Preis von 3000 Mark, mit 12 klingenden Stimmen und zwei Manualen nach folgender Disposition:

I. Manual:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Bordun 16' | 3. Hohlflöte 8' |
| 2. Principal 8' | 4. Gambe 8' |

5. Octav 4' 7. Mixtur 2' 3fach.

6. Octav 2'

II. Manual:

8. Lieblich Gedacht 8'

9. Salicional 8'

10. Gemshorn 4'

Pedal:

11. Subbaß 16'

12. Principalbaß 8'

Nebenregister:

13. Manualkoppel

14. Pedalkoppel

15. Kalkantenglocke.

Das Urteil des Sachverständigen, des Kirchenmusikdirektors Vollhardt in Zwickau, der am 1. November 1897 die Orgel geprüft, lautet „Wohlgelungen in allen ihren Teilen.“ Als besonders gelungen bezeichnet Genannter Salicional und Gambe. — Gegenwärtig bedarf besonders der Altarplatz mit seinen feuchten Wänden einer Renovation, die auch vom Kirchenvorstand beschlossen ist und in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen dürfte.

Von den Glocken trägt die große die Inschrift: „Gott will durch meinen Schall dich zu der Kirche locken, — Wenn Herz und Ohren sich verstocken.“

Um die Kirche herum lag der alte Gottesacker; nach erfolgter Säkularisation wurde zu Anfang vorigen Jahrhunderts der neue Gottesacker in Gebrauch genommen, welcher unweit der Kirche auf zum Teil von Wald umgrenzter Höhe mit schöner Aussicht liegt und zwar ebenfalls auf Harthauer Flur. Bei seinem Amtsantritt 1877 fand Schreiber dieses allerdings ziemlich unhaltbare Zustände in Bezug auf die hiesigen Gottesackerverhältnisse vor. Es hatte sich herausgestellt, daß der Gottesacker für die Begräbnisse nicht mehr ausreichte. Auch war kein Totengräber angestellt; mußte ein Grab gegraben werden, so wurden die mit dem Sterbehause befreundeten Nachbarn damit betraut, welche das Grab gruben, wo gerade Platz war. Auch wurde kein Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern gemacht, sondern alles bunt durcheinander begraben ohne Einhalten einer bestimmten Reihenfolge. Zudem fehlten auch die Grabregister und eine Gottesackerordnung war ebenfalls nicht vorhanden. Infolgedessen griff Schreiber dieses im Einverständnis mit dem Kirchenvorstande mit energig-